



Vorarlberg
unser Land

Pressekonferenz

Donnerstag, 10. Februar 2022

Landesrat Marco Tittler (Wirtschafts-, Straßen- und Hochbaureferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeisterin Andrea Kaufmann (Präsidentin des Vorarlberger Gemeindeverbandes)

Präsident Hans Peter Metzler (Präsident der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Titelbild: ©Chaay_Tee - istockphoto.com

**„Regional vergeben – die Region beleben.
Regionale Aufträge für unsere Wirtschaft“**

Regional vergeben – die Region beleben

Neu aufgelegtes Handbuch zur Regionalvergabe zeigt Chancen und Möglichkeiten für eine regionale Vergabe auf

Für Land, Wirtschaftskammer und Gemeindeverband ist klar: Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge müssen die gesetzlichen Spielräume bestmöglich genutzt werden, damit heimische Unternehmen in der Region zum Zug kommen und Wertschöpfung im Land gehalten werden kann. Das neu überarbeitete „Handbuch zur Regionalvergabe 2022“ wartet mit einer Reihe von Praxisbeispielen und Empfehlungen an die Gemeinden auf, wie sie im Rahmen von Auftragsvergaben die regionale Wirtschaft gezielt unterstützen können. „Wir wollen damit die Chancen und Möglichkeiten für eine regionale Vergabe aufzeigen“, betonen Landesrat Marco Tittler, Gemeindeverbandspräsidentin Andrea Kaufmann und Wirtschaftskammerpräsident Hans Peter Metzler.

Die öffentlichen Auftraggeber in Vorarlberg, insbesondere Land und Gemeinden, sind schon bisher auf einem sehr guten Weg bei der Berücksichtigung heimischer Unternehmen in der Auftragsvergabe, führt Landesrat Tittler an: „Jede öffentliche Vergabe an ein regionales Unternehmen stärkt die Gemeinschaft insgesamt und ist ein wichtiger Beitrag zur Regionalität. Hier geht es um Wertschöpfung und Kaufkraft in der Region, um örtliche Nahversorgung und Arbeitsplätze, um Wohlstand und Lebensqualität.“

Der ganz überwiegende Teil der Vorarlberger Unternehmen sind kleinere Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten. In ihrer Gesamtheit sind sie jedoch bedeutende Arbeitgeber und besonders wichtig in ihrer Region, betont Wirtschaftskammerpräsident Metzler: „Diese Betriebe leben in und mit ihrer Region, sie engagieren sich auch für die Menschen, in Vereinen und Initiativen in ihrer Umgebung und sind daher unverzichtbar für die Lebensqualität in der Region.“

Öffentliche Hand ist wichtiger Wirtschaftsfaktor

„Öffentliche Auftraggeber sind in Österreich ein ganz wesentlicher Wirtschaftsfaktor, alleine die Gemeinden in Vorarlberg tätigen jährlich Investitionen von weit über 100 Millionen Euro“, informiert Gemeindeverbandspräsidentin Kaufmann. Eine Auftragsvergabe an ein regionales Unternehmen bedeutet, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt und so auch den Menschen darin zu Gute kommt. Das vorliegende Vergabehandbuch soll vor allem kleineren Gemeinden Unterstützung bei ihren Einkäufen bieten. Öffentliche Auftraggeber müssen sich, da sie mit Steuergeldern agieren, an zahlreiche Vorschriften halten. Vor allem das Bundesvergabegesetz ist eine komplexe Rechtsmaterie. Das Handbuch zeigt legale Wege auf, wie man als Gemeinde rechtskonform im Sinne des Bundesvergabegesetzes einkaufen kann und auch noch Unternehmern vor Ort eine Möglichkeit bieten kann, an Ausschreibungen teilzunehmen. „Auch in

diesem Gesetz gibt es Spielräume“, betont Wirtschaftslandesrat Tittler. Die Auftraggeber tragen als Bauherren die Verantwortung für die Gestaltung ihrer Projekte. Auch wenn Berater mit der Abwicklung der formalen Vorschriften betraut werden, können und sollen mit dem Dienstleistungserbringer sinnvolle Vorgaben – wie etwa besondere Berücksichtigung der regionalen Betriebe bei öffentlichen Ausschreibungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten – vereinbart werden.

„Eine Öffentliche Auftragsvergabe soll von den Kommunen und anderen öffentlichen Auftraggebern als Chance verstanden werden, regionale Betriebe – im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten – gezielt zu fördern. Diese Möglichkeiten aufzuzeigen und dafür zu werben, diese Spielräume zum Wohle der regionalen Unternehmen zu nützen, ist unser klares gemeinsames Ziel“, fassen Tittler, Kaufmann und Metzler die Bemühungen von Land, Gemeindeverband und Wirtschaftskammer Vorarlberg zusammen.

Neues Vergabehandbuch eröffnet viele Chancen

„Wichtig ist es, nicht mit dem erhobenen Zeigefinger Regionalität einzufordern, sondern ein gemeinsames Interesse daran zu wecken und dies mit allen Mitteln auszubauen. Es ist uns allen bewusst, dass die Gemeinden, das Land sowie die öffentlichen Institutionen in Sachen Regionalvergabe bereits auf einem sehr hohen Niveau agieren. Wir alle wissen, dass regionale Vergaben und ein entsprechendes gemeinsames Bewusstsein dafür einen unschätzbar wichtigen regionalen Wirtschaftsfaktor ergeben. Deswegen gibt es das Vergabehandbuch und deswegen möchten wir es auch in einer gemeinsamen Pressekonferenz vorstellen“, betont WKV-Präsident Hans Peter Metzler.

Das neue Vergabehandbuch öffnet viele Chancen für die Regionalvergabe – Das Land, die Gemeinden und die Wirtschaftskammer Vorarlberg sind sich einig: „Spielräume beim Bundesvergabegesetz müssen noch besser genutzt und die gelockerten österreichischen Schwellenwerte auch über den 31. Dezember 2022 hinaus verlängert werden. Eine neuerliche Verlängerung der Verordnung ist denkbar, aber derzeit noch ungewiss“, führt Metzler aus.

Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge müssen die gesetzlichen Spielräume bestmöglich genutzt werden, damit heimische Unternehmen in der Region zum Zug kommen und Wertschöpfung im Land gehalten werden kann. „Die nun vorliegende Version wartet mit einer Reihe von Praxisbeispielen und Empfehlungen an die Gemeinden auf, wie sie im Rahmen von Auftragsvergaben die regionale Wirtschaft gezielt unterstützen können. Denn auch die Gemeinden sind daran interessiert, dass die Berücksichtigung regionaler Unternehmen einfacher gestaltbar wird“, betont die Gemeindeverbandspräsidentin.

„Ein Aspekt des Bundesvergabegesetz 2018 ist die Einführung eines neuen Qualitätsmodells im Rahmen des Bestbieterprinzips, bei dem soziale,- ökologische- und innovative Kriterien festgelegt werden können. Für die regionalen Handwerks- und Gewerbebetriebe bieten diese Kriterien zusätzliche Chancen, da sie qualitativ hochwertige Arbeit leisten, innovativ sind und die

ökologischen Gesichtspunkte beherrschen und berücksichtigen“, ergänzt Kaufmann. Diese hohe Qualität auch bei Fragen der Nachhaltigkeit hätten sie in den vergangenen Jahren mehrfach unter Beweis gestellt, so Kaufmann. „Beim Bildungszentrum Hofen in Frastanz, das vergangenes Jahr den Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit erhielt, wurden 97,5 Prozent der Bauanträge an heimische Unternehmen vergeben“, skizziert die Gemeindeverbandspräsidentin ein Beispiel.

Insbesondere gelte es, das Bestangebotsprinzip auch über die verpflichtenden Fälle hinaus freiwillig anzuwenden und verstärkt nach regionalen Kriterien zu bewerten, etwa nach Lebenszykluskosten, Qualität, umweltgerechten oder sozialen Leistungen, rascher Verfügbarkeit im Nahraum etc. „Nunmehr enthält auch das Bundesvergabegesetz eine Definition des Begriffs ‚Lebenszyklus‘ sowie eine Bestimmung zur Berechnung von Lebenszykluskosten.“

Das Handbuch wurde von der Wirtschaftskammer Vorarlberg in Zusammenarbeit mit den Vergabeexperten Schramm Öhler Rechtsanwälte im Jänner 2022 herausgebracht. „Es ist quasi ein gedrucktes Navigationsgerät für Ausschreibungen, die auf die kleinstrukturierte regionale Wirtschaft fokussiert sind. Wertvolle praktische Tipps für öffentliche Auftraggeber wie Bestangebotskriterien und ein Muster für eine Vergabeordnung finden sich ebenfalls im Buch. Den Schluss bildet eine grafische Aufbereitung von Abläufen der gängigsten Vergabeverfahren, das Glossar und ein Muster für eine Eigenerklärung im Unterschwellenbereich“, betont Metzler: „Nutzen wir daher gemeinsam die vorhandenen Chancen und Möglichkeiten – ganz im Sinne der Regionalität auf Vorarlberger Art“.

Impulsgruppe und Beispiele

Das Handbuch behandelt alle relevanten Themenfelder von der E-Vergabe bis zum Online-Wegweiser www.vergaberatgeber.at, der Auftraggeber Schritt für Schritt durch Ausschreibungen führt. Neue und bewährte Praxisbeispiele runden das Angebot ab. „Als besonderes Highlight wird unter Kapitel 9 die Umsetzung der im Handbuch dargestellten Regeln anhand von 20 ausgewählten Praxisbeispielen gezeigt. Im Anschluss an jedes Beispiel folgt die Erläuterung, in welchen anderen Fällen das gewählte Regionalvergabemodell außerdem anwendbar ist“, erklärt Metzler.

Die öffentlichen Auftraggeber in Vorarlberg, insbesondere Land und Gemeinden, sind schon bisher auf einem sehr guten Weg bei der Berücksichtigung heimischer Unternehmen in der Auftragsvergabe, führt Landesrat Tittler an. Die Wirtschaft ist ein komplexes System, das nur im Zusammenwirken aller Kräfte seine volle Leistung entfalten kann. „Als Impulsgeber für die Wirtschaft spielt die Vergabe von öffentlichen Aufträgen eine wichtige Rolle“, betont der Landesrat: „Sie hat direkte Auswirkung auf die regionale Wirtschaft. Dies hat große Bedeutung für die Wertschöpfungskette, denn so werden Impulse für die regionale Wirtschaft geschaffen, die Betriebe können beispielsweise Lehrlinge ausbilden und damit die Basis für den Standort ausbauen und sichern“. Zusätzlich werden Transportwege verkürzt und Emissionen minimiert, ergänzt Tittler.

Aber auch auf Seiten der Unternehmerschaft gelte es, Bewusstsein und Grundkenntnisse für das Vergaberecht zu schaffen. Metzler führt einige Beispiele an:

- Mit dem Klassiker „Losbildung“ kann auch die Leistungsfähigkeit kleinerer Unternehmen besser berücksichtigt werden. Es besteht die Möglichkeit entweder Lose nach Gewerken oder regionale Lose zu bilden.
- Zulassen von Bietergemeinschaften.
- Auch die Themen Reaktionszeiten und die Berücksichtigung der Anfahrtswege (Stichwort CO₂-Emissionen) können wichtige Kriterien bei der Zuschlagserteilung sein.
- Ein Blick auf die FAQs in Kapitel 10 löst so manches Praxisproblem: Etwa, in welchem Umfang Vertragsänderungen ohne Neuausschreibung zulässig sind.

Bei der WISTO wurde unter Beteiligung des Landes, der WKV und des Gemeindeverbandes eine sogenannte Impulsgruppe eingerichtet. Dort erfolgt ein laufender Austausch über Maßnahmen und Möglichkeiten zur weiteren Bewusstseinsbildung, aber auch für konkrete Maßnahmen im Bereich der Schulung/Weiterbildung und Unterstützung in Vergabeprozessen.

Das Handbuch zur Regionalvergabe wird an alle BürgermeisterInnen bzw. Gemeinden und weitere Institutionen (Illwerke/VKW, KHBG) verschickt. Ein kostenloser Download ist auch über www.wkv.at/vergabe möglich.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar